

60 ans de Jumelage – 60 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Gengenbach und Obernai

Über die älteste Partnerschaft zwischen einer badischen und einer elsässischen Stadt

Felix Ockenfuß

Bereits am 13. März 1958, knappe fünf Jahre bevor am 22. Januar 1963 der Élysée-Vertrag, auch bekannt als deutsch-französischer Freundschaftsvertrag, geschlossen wurde, entschieden sich die Bürgermeister und Ratsmitglieder zweier Städte – links und rechts des Rheins – der Städte Gengenbach sowie Obernai dazu, einen Bund der Freundschaft zu schließen, der bis heute andauern und halten sollte. Es handelt sich bei diesem transnationalen Bündnis um die älteste Städtepartnerschaft zwischen einer badischen und einer elsässischen Stadt. In dem vorliegenden Aufsatz sollen die Anfänge der Städtepartnerschaft, die tragenden Grundpfeiler sowie der Stand der Partnerschaft in der Gegenwart nachgezeichnet werden.

Die Anfänge

Die Beziehung zwischen Gengenbach und Obernai, eine Städtepartnerschaft, welche seit dem Jahre 1958 andauert und als älteste Städtepartnerschaft zwischen einer badischen und einer elsässischen Stadt gilt, kam mehr oder minder mit »göttlichem Beistand« zustande. Pfarrer Fridolin Bigott aus Nussbach im Renchtal (heute ein Ortsteil der Stadt Oberkirch), seines Zeichens »Ritter vom Heiligen Grabe« war es, der als Vermittler auftrat.

Fridolin Bigott pflegte beste Beziehungen ins Elsass, wo er auch bei dem Obernaier Bürgermeister Dr. Marcel Gillmann kein Unbekannter war. Als Fridolin Bigott schließlich

von Dr. Gillmann gebeten wurde, dem elsässischen Ort Obernai für eine Partnerschaft eine Stadt im badischen Grenzgebiet zu suchen, die dem Ort Obernai hinsichtlich Größe, Struktur, Geschichte und Kultur sehr ähnlich sei, schlug Fridolin Bigott die Stadt Gengenbach vor. Bigott hob in seiner Empfehlung für die



Altstadt der Stadt Gengenbach heute

Stadt Obernai hervor, dass der Bürgermeister der Stadt Gengenbach, Erhard Schrempp, hinsichtlich des Vorhabens der Städtepartnerschaft größtes Interesse gezeigt habe. Zudem sei Schrempp der Auffassung Bigotts nach ein sehr beweglicher Mann, der aus der katholischen Jugendbewegung komme.



Altstadt der Stadt Obernai heute

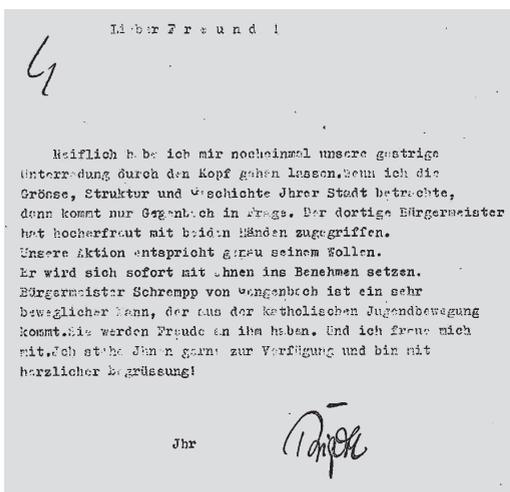
In einem ersten Schriftwechsel von Mitte Januar 1958 formulierte der Gengenbacher Bürgermeister Erhard Schrempp an seinen französischen Kollegen Dr. Gillmann:

»Sehr geehrter Herr Kollege!
Vor einigen Tagen erreichte mich ein Anruf des Hochw. Herrn Pfarrers Bigott aus Nußbach der Ihnen wahrscheinlich kein Unbekannter ist. Er legte mir in einem kurzen Gespräch dar, daß Ihrerseits der erfreuliche Wunsch bestehe, mit einer deutschen Stadt im badischen Raume in Verbindung zu treten mit der Absicht, persönliche und kulturelle

Beziehungen über die Grenze hinweg aufzunehmen. Es liegt diesem Vorhaben, so wie ich das verstanden habe, der Gedanke zugrunde, das werdende Europa, dem wir uns alle verschrieben haben, von der kleinsten Zelle im Staat, der Gemeinde her, wirksam zu befruchten. Gerne greife ich diesen Gedanken auf und würde mich freuen, wenn bei einem gegenseitigen Sichkennlernen zwischen den beiden Städten Obernheim und Gengenbach freundschaftliche Bande geknüpft werden könnten.«

Noch im Januar 1958 kamen die beiden Bürgermeister, Dr. Gillmann sowie Erhard Schrempp, bei ersten Treffen zusammen. Bei diesen Treffen in »häuslichem Kreise« wurde von den Bürgermeistern eine Art Erklärung entwickelt, über deren finale Veröffentlichung – sofern es denn eine gab – leider nichts Weiteres bekannt ist. Der Inhalt der Erklärung, der einem Vorentwurf entnommen werden kann, ist jedoch sehr interessant. So blicken die beiden beispielsweise auf die »Europapolitik der Gegenwart«:

*Das große Europa der sechzehn in weiter Ferne;
Europa der sechs vor ungeahnten und aussichtslosen Schwierigkeiten.*



Ausschnitt aus Brief von Pfr. Bigott an Dr. Gillmann

Gründe:

- a) zu viele Machthaber und Persönlichkeiten, die für ihr Land und für sich selbst wenig bieten und sehr viel erwarten; Freunde die Europa bekämpfen und Freunde die eigene Wege gehen und Europa nicht wollen (des sogenannten europäischen Gleichgewichts wegen, das ihnen genehm ist)
- b) ohne das Volk geplant und unter Ausschluss der Öffentlichkeit angestrebt

Gegenmassnahmen: organischer Aufbau

- a) klein beginnen: den Kern Europas bilden; erste Stufe : Europa der zwei : Europa der sechs : Europa der sechzehn
Europa der zwei: deutsch-französischer Bund (Fédération franco-allemande)
RAHMENBILD für SPÄTERE GROSS-EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT und GRUNDRISS EINER EURAFRIKANISCHEN FÖDERATION
- b) Europa der Gemeinden als der natürlichen Grundzellen künstlicher Staaten
 - Städte und Dörfer Europas reicht euch die Hand.
 - Europa für und durch das Volk der Gemeinden.
 - Volksentscheid im Rahmen des Rats der europäischen Gemeinden.

Am 13. März des Jahres 1958 wurde die Städtepartnerschaft von den Bürgermeistern und Gemeinderäten der Städte Gengenbach und Obernai besiegelt. Die Ratssitzung, an der neben den Ratsmitgliedern der Stadt Obernai auch Bürgermeister Schrempp und Stadtrat Weber von Gengenbach teilnahmen, fand im althistorischen Saal der Mairie zu Obernai statt und Dr. Marcel Gillmann erläuterte im Rahmen einer flammenden Rede, sein Bestreben, 13 Jahre nach Kriegsende einer deutschen Stadt im Grenzgebiet die Hand reichen

zu wollen. Die Intention Dr. Gillmanns lag nicht nur darin eine Städtepartnerschaft zu etablieren, sondern auch darin, die Zusammenarbeit Deutschland und Frankreichs, zweier Länder im Herzen Europas, zu stärken und diese, auf der kommunalen Ebene beginnend, zu festigen.

Noch am selben Tag, nach der Sitzung in Obernai, wurde rund zwei Stunden später eine Sitzung im Bürgersaal der Stadt Gengenbach abgehalten, an der die Gengenbacher Ratsmitglieder teilnahmen. Im Rahmen der Sitzung wurde auch in Gengenbach, wie auch schon zuvor in Obernai, einstimmig der folgende Beschluss gefasst:

»Wenn die geeinten Gemeinden Bannerträger des geeinten Europas sind, dann ist das gesteckte Ziel erreicht. Ausgangspunkt muss die kleinste Zelle sein, wo das Herz dahintersteckt. Wir wollen hoffen, dass der Anfang der völkerverbindenden Zusammenarbeit bald seine Früchte auch im Großen tragen wird und die



Erhard Schrempp und Dr. Marcel Gillmann beim ersten Zusammentreffen der Gemeinderäte im Sommer 1958 bei dem Obernaier Volksfest
»Die Hochzeit des Ami Fritz«



Tag der Heimat in Gengenbach im Jahr 2003. Zu sehen sind der Gengenbacher Bürgermeister Roschach (rechts) und der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Obernai, Bernard Thiebaut (links) beim Abschreiten der Ehrenformation der Bürgergarde Gengenbach

Nachbarn zueinander finden, wie es in jedem guten Hause ist, so auch in dem im Bau befindlichen Haus Europas.»

In der darauf folgenden Zeit avancierte der neu gegründete Städtebund zwischen Gengenbach und Obernai zu einem Projekt mit Modellcharakter, dem sich auch andere Städte und Gemeinden in Baden und dem Elsass anschlossen. Die Bürgermeister Schrepp und Dr. Gillmann warben beide für ihre Idee der Städtepartnerschaft und unterstützten potentielle Nachahmer auf beiden Seiten des Rheins.

Ein Höhepunkt in dieser Pionierzeit badisch-elsässischer Städtepartnerschaften war für Gengenbach und Obernai das erste Zu-

sammentreffen der beiden Gemeinderäte im Sommer 1958 bei dem Obernaier Volksfest »Die Hochzeit des Ami Fritz«.

Grundpfeiler der Partnerschaft

Als Grundpfeiler der Partnerschaft zwischen Gengenbach und Obernai gilt seit den ersten Begegnungen im Sommer 1958 die enge Verzahnung und Zusammenarbeit der örtlichen Vereine wie auch der örtlichen Institutionen wie Gemeinderat, Schulen oder Kindergärten. Wiederkehrende Ereignisse in den Veranstaltungskalendern beider Städte tragen stets zur Festigung der Partnerschaft bei und stiften



Altstadtfest in Gengenbach 2008

überdies Anknüpfungspunkte für die Bürgerinnen und Bürger – Anknüpfungspunkte für die Schaffung persönlicher Identifikation mit der Städtepartnerschaft.

Bereits seit den frühen sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts findet jährlich das in der Gengenbacher Innenstadt abgehaltene Altstadtfest statt, welches in früherer Zeit im Rahmen eines »Tag der Heimat« durchgeführt wurde. Bei dem Fest kamen stets viele Bürgerinnen und Bürger, Delegationen von Vereinen und des Stadtrats aus Obernai nach Gengenbach, um dort gemeinsam mit den Gengenbacher Bürgerinnen und Bürgern bei gutem Essen und Unterhaltung regen Austausch zu pflegen.

Neben den Bürgermeistern als Träger der städtischen Amtswürden waren seit Beginn der Partnerschaft auch stets die Mitglieder der Gemeinderäte intensiv um die Festigung der Städtepartnerschaft bemüht. Bei vielen Treffen, gemeinsamen Unternehmungen und Feierlichkeiten wurde die Freundschaft zwischen Gengenbach und Obernai stets auch auf der kommunalpolitischen Ebene vertieft. Von Seiten der Gemeinderäte wurde im Jahr 1966 ein Partnerschaftsausschuss gebildet, welcher sich intensivst mit der Pflege und Koordination der Städtepartnerschaft befasste.

Ab dem Jahr 2010 etablierte sich der Freundeskreis der Partnerschaft zwischen Gengenbach und Obernai, welchem heute Ingrid Ge-



Ingrid Gemehl (2. von rechts) und Hardo Kellermann (2. von links)
bei einem Treffen anlässlich des
60. Jubiläums der Städtepartnerschaft

mehl aus Obernai und Hardo Kellermann aus Gengenbach vorstehen.

Hardo Kellermann ist seit dem Jahr 2010 im Freundeskreis engagiert. Auch wenn manchmal sprachliche Barrieren bestünden, weil nicht alle Gengenbacher französisch beziehungsweise alle Obernaier deutsch sprechen würden, gebe es kaum Probleme bei der Verständigung mit der jeweils anderen Seite. Hardo Kellermann sieht es als Hauptaufgabe des Freundeskreises, das Bestehen der Partnerschaft bei der Bevölkerung wieder und wieder ins Bewusstsein zu rufen. Sorgen macht er sich jedoch hinsichtlich der Zukunft. Viele junge Menschen würden aus dem kleinen Städtchen Gengenbach wegziehen, damit schwinde die wichtigste Grundlage der Partnerschaftsarbeit, das Engagement jedes Einzelnen. Gerade in dieser Sorge sieht Hardo Kellermann aber auch wieder Ansporn und Motivation für seine weitere Arbeit.

In besonderem Maße trägt seit 1990 die gemeinsame Jungbürgerfeier der Städte Gengenbach und Obernai zur Stärkung der Städtepartnerschaft bei. Im Rahmen der jährlich

stattfindenden Jungbürgerfeier erhalten alle Bürgerinnen und Bürger Gengenbachs, die gerade ihr 18. Lebensjahr vollenden oder bereits vollendet haben bei einer feierlichen Zeremonie, die abwechselnd in Gengenbach und Obernai stattfindet, von den Bürgermeistern der beiden Städte ihren persönlichen Jungbürgerbrief verliehen. Der Jungbürgerbrief enthält eine Aufforderung an die jungen Bürger ihre Rechten und Pflichten, die sie als vollmündige Mitglieder der Gesellschaft auch

rechtlich zugesprochen bekommen, tatkräftig wahrzunehmen. Im Rahmen der anschließenden Feierlichkeiten kommen seit 1990 jährlich die jungen Bürgerinnen und Bürger in Kontakt – bei Musik, Spaß und Unterhaltung.

Weitere wichtige Verbindungen im Rahmen der Städtepartnerschaft, wobei gesagt werden muss, dass längst nicht alle Verbindungen aus 60 Jahren Städtepartnerschaft in diesem Rahmen Erwähnung finden können,



Gruppenbild der Jungbürgerfeier 2018:
Jugendliche aus Gengenbach und Obernai
mit den beiden Bürgermeistern
Thorsten Erny und Bernard Fischer



Feierliche Erneuerung der Partnerschaft im Europäischen Parlament in Straßburg am 13. März 2018

bestehen seit langer Zeit zwischen den Feuerwehren, den Kirchengemeinden und -höfen, dem Schwarzwaldverein und dem Club Vosgien, den musikalischen Vereinigungen und den Kindergärten und Schulen. Eine abschließende Aufzählung ist aufgrund der vielseitigen und unermüdlichen Engagements der örtlichen Akteure und Vereine an dieser Stelle nicht möglich.

Die Partnerschaft heute

Gerade in dem sich nun zu Ende neigenden Jubiläumsjahr 2018 wurde die Partnerschaft zwischen Gengenbach und Obernai ein weiteres Mal in den Mittelpunkt des öffentlichen Lebens gerückt. Die beiden treibenden Akteure, die Rathauschefs der beiden Städte, auf Seiten Gengenbachs Bürgermeister Thorsten Erny und auf Seiten Obernais Bürgermeister Bernard Fischer, konnten hierbei viele wichtige Impulse für die Partnerschaft geben.

Am 13. März 2018, auf den Tag genau am 60. Jahrestag der historischen Beschlüsse der Ratsgremien von Gengenbach und Obernai, unterzeichneten die beiden amtierenden Bürgermeister Erny und Fischer im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im Europäischen Parlament in Straßburg eine Urkunde, um die Freundschaft zwischen Gengenbach und Obernai ein weiteres Mal zu besiegeln.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres fanden viele weitere Veranstaltungen statt, die, in der Vielzahl von örtlichen Vereinen getragen, dem Partnerschaftsjubiläum Rechnung trugen. Besonders hervorzuheben ist hierbei der »Große Zapfenstreich«, der am 2. Oktober 2018 von der Bürgergarde Gengenbach e. V., von der Freiwilligen Feuerwehr Gengenbach, vom Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Ortenberg sowie von der Stadtkapelle Gengenbach durchgeführt wurde. Der »Große Zapfenstreich« kann auch im Kontext Gengenbachs als militärisch-zeremonielle Ehrerbietung verstanden werden, so wie auch



»Großer Zapfenstreich« in Gengenbach zu Ehren des 60. Jubiläums der Städtepartnerschaft

bei einem »Großen Zapfenstreich« der Bundeswehr, beispielsweise für einen scheidenden Bundeskanzler. Der »Große Zapfenstreich« ist hierbei ein äußerst selten eingesetztes Mittel der Ehrerbietung und wurde nur deshalb im Rahmen des Jubiläumsjahres zelebriert, weil die Partnerschaft mittlerweile eine derart hohe Bedeutung für das städtische Leben gewonnen hat, dass man mit keinem geringeren Einsatz dieser Städtepartnerschaft Ehre erweisen möchte.

Im Jubiläumsjahr wurden aber auch noch viele weitere Veranstaltungen, Zusammenkünfte und Feste von den Vereinen Gengenbachs und Obernais organisiert. So gab es Kunstausstellungen des Vereins ARTist Gengenbach-Obernai e. V., eine E-Bike-Tour von Gengenbach nach Obernai, organisiert durch den Gengenbacher Gewerbe- und Handwer-

kerverein, einen Auftritt der Jungmusiker der Stadtkapelle Gengenbach und auch des Harmonika-Spielrings in Obernai, gemeinsame Wanderungen der Wandervereine, gemeinsame Konzerte der Kirchenchöre und Gesangvereine und weitere verschiedene Anlässe.

Die beiden Bürgermeister, Thorsten Erny und Bernard Fischer, messen indes der Städtepartnerschaft, gerade in der heutigen Zeit, eine zunehmend wichtige Bedeutung bei. Thorsten Erny betont stets, dass es von größter Wichtigkeit ist, dass man im heutigen Europa, gerade in der Region am Oberrhein, wo früher eine harte Grenze zwischen Deutschland und Frankreich verlief und wo viele Menschen in irrsinnigen Konflikten ihr Leben lassen mussten, über die ursprünglich bestehenden »Grenzen« hinweg gekommen sei: »Wir bauen seit nunmehr 60 Jahren Brücken,



Die derzeit amtierenden Bürgermeister Thorsten Erny (Gengenbach) und Bernard Fischer (Obernai)

um die Grenzen zu überwinden. Wir haben es durch viel Engagement – vor allem durch die Bürgerinnen und Bürger unserer Städte – geschafft, eine tiefe Freundschaft zwischen Gengenbach und Obernai zu etablieren.«

Auch Bürgermeister Bernard Fischer sieht in einem Europa des aufkommenden Rechtspopulismus, einem im Richtungsstreit zunehmend gespaltenen Europa nur Vorteile



Das offizielle Logo des 60. Jubiläums der Städtepartnerschaft Gengenbach – Obernai. Alle Fotos in diesem Aufsatz: © Stadt Gengenbach

in der Städtepartnerschaft: »Wir brauchen ein Europa der Einheit und der Brüderlichkeit.«

Die Aussagen der beiden amtierenden Bürgermeister zeigen ein Stück weit auf, dass sich die Intention der Städtepartnerschaft seit den ersten Begegnungen von Erhard Schrempp und Dr. Marcel Gillmann zu Beginn des Jahres 1958 im Wesentlichen bis heute nicht geändert hat.

Triebfedern der Partnerschaft

Als Triebfedern der Partnerschaft zwischen Gengenbach standen von Anfang an die Bürgermeister der beiden Städte im Mittelpunkt. Während der 60 Jahre Städtepartnerschaft haben die nachstehend genannten Bürgermeister erfolgreich gewirkt. **Gengenbach:** Erhard Schrempp (1945–1971), Otto Fellhauer (1971–1979), Jürgen Eggs (1979–1995), Michael Roschach (1995–2011), Thorsten Erny (2011–heute), **Obernai:** Dr. Marcel Gillmann (1945–1971), René Dubs (1971–1973), Dr. Marcel Gillmann (1973–1977), Hubert Eck (1977–1983), Dr. Hugues Hartleyb (1983–2001), Bernard Fischer (2001–heute).



Anschrift des Autors:
Felix Ockenfuß
Stadt Gengenbach
Fachbereich Zentrale Verwaltung
Victor-Kretz-Straße 2
77723 Gengenbach
ockenfuss-felix
@stadt-gengenbach.de